



»Wenn die Zeit nur das wäre, was die Uhren messen, dann wäre man mit der Antwort auf die Frage nach der Zeit schnell fertig. Sie wäre eben nichts weiter als die messbare Dauer von Ereignissen. Doch es drängt sich der Eindruck auf, dass damit ihre eigentliche Bedeutsamkeit noch gar nicht berührt ist.«

Rüdiger Safranski, aus: ‚Zeit. Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen‘

Öffnungszeiten:

Di, Mi, und Fr 14 – 18 Uhr, Do 16 – 20 Uhr, Sa 11 – 15 Uhr
Eintritt frei

Die Ausstellung ist bis zum 29. Oktober zu besichtigen.



TIME CAPSULE

Rafram Chaddaz Boaz (Tunis/TUN), Satomi Edo (MS)
Nicole Fuchs (CH), Christine Gensheimer (BI), Angelika Höger (BI), Christine Hoffmann (OS), Daphne Keramidas (Paris/F), Felix Kiessling (B), Laura Mareen Lagemann (MS), Reiner Nachtwey (D), Lars Rosenbohm (BI), Deniz Saridas (D)
Hiltrud Schäfer (OS)

Eröffnung:

Freitag, 16. September 2016 um 19 Uhr

hase29 – Kunstraum der Gesellschaft für zeitgenössische Kunst Osnabrück e.V.
Hasestraße 29/30, 49074 Osnabrück
www.hase29.de

Begrüßung:

Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler

Einführung:

Dr. Michael Kröger, Kunsthistoriker

TIME CAPSULE

Zeit als künstlerischer Prozess, Zeitmanagement, Zeitstrategien, erlebte Zeit, Echtzeit, Gleichzeitigkeit, Weltzeit, Raumzeit, Zeitmesser, Zeitraum, Zeitpunkt, zeitlos... In den Werken der Künstlerinnen und Künstler wird die Zeit in spezifischer Weise erlebbar. Sie sprechen das Zeitgefühl an, sie veranschaulichen Zeit, irritieren das Zeitempfinden oder verleiten dazu, Zeit zu verbringen ohne Nützlich-tun zu wollen.

»Zeit ist immer knapp obwohl und weil die Gegenwart immer schneller läuft. Was Zeit ist, erfahren wir dann, wenn sie in der Vergangenheit verschwindet oder in die Zukunft projiziert wird. Fremd wird uns Zeit, wenn sie, wie in dieser Ausstellung wie in einer Time Capsule präsent wird. Während Gegenwart aktuell vergeht, steht die nächste Zukunft schon vor der Tür und damit Veränderungen, die wir nicht übersehen können. Was wir wissen ist, dass Veränderungen kommen werden – Risiken und Nebenwirkungen kalkulieren wir vorsichtshalber ein – doch (unsere) Zeit bleibt unberechenbar.«

Michael Kröger